

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die neue Landesregierung steht!
Mit der erneuten Wahl von Stephan Weil zum Ministerpräsidenten und der Vereidigung der Mitglieder der neuen Landesregierung in der Sitzung des Niedersächsischen Landtags in der letzten Woche neigt sich ein turbulentes Jahr 2017 langsam dem Ende zu.

Mit 55 direkt gewählten Abgeordneten und einem sehr guten Landtagswahlergebnis von 36,9 Prozent stellt die SPD in der 18. Wahlperiode endlich wieder die größte Fraktion im Niedersächsischen Landtag. Ich möchte auch an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Willkommen an alle neu gewählten Abgeordneten aussprechen – wir haben eine starke Truppe beisammen und ich bin meinen Kolleginnen und Kollegen sehr dankbar, dass sie mir ihr Vertrauen für eine weitere Amtszeit als Vorsitzende dieser Fraktion geschenkt haben.



Johanne Modder, Mdl

Gratulieren möchte ich an dieser Stelle unserer Kollegin Dr. Gabriele Andretta, die als erste Frau in der Geschichte des Landes Niedersachsen in der 18. Legislaturperiode das Amt der Landtagspräsidentin ausüben wird! Es war nach über 70 Jahren mehr als überfällig, dass das höchste Amt in unserem Land von einer Frau bekleidet wird und ich bin sehr stolz, dass es eine so erfahrene Abgeordnete aus unseren Reihen geworden ist!

Seit dem Verlust der rot-grünen Mehrheit im Landtag durch den Übertritt von Elke Twesten in die CDU-Fraktion haben wir uns in Niedersachsen in einem Zustand des Dauerkampfs bewegt. Die Ergebnisse in Bund und Land hätten dabei unterschiedlicher kaum sein können: Wir in Niedersachsen haben eindrucksvoll bewiesen, dass eine programmatisch wie personell starke und in sich geschlossene SPD nach wie vor Wahlen gewinnen kann! Mit dem Ergebnis der Bundestagswahl können wir hingegen nicht zufrieden sein.

Auch die Regierungsbildung verlief bei uns in Niedersachsen völlig anders als im Bund. Die FDP hat die Bundeskanzlerin mit der kalkulierten Sprengung der wochenlangen „Jamaika“-Sondierungen in beispielloser Art und Weise vorgeführt. In den nächsten Tagen und Wochen wird unsere Parteispitze nun intensive Gespräche mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und den Vertretern der Union führen, um alle Optionen für eine Regierungsbildung auszuloten. Klar ist: die SPD steht nicht als stille Reserve von Frau Merkel zur Verfügung, und ein schnelles Ergebnis dieses schwierigen Prozesses ist nicht zu erwarten. Vorfälle wie die unabgesprochene Zustimmung zur Verlängerung der Zulassung von Glyphosat in der EU durch den CSU-Agrarminister sind nicht dazu geeignet, Vertrauen aufzubauen.

Auch in Niedersachsen hat sich die FDP der Regierungsverantwortung nicht gestellt. Bereits am Tag nach der Landtagswahl hatten Vertreter der FDP erklärt, dass sie für eine sogenannte „Ampel-Koalition“ nicht zur Verfügung stehen würden. Nachdem die FDP diese Haltung auch nach einem Gespräch mit unserer Sondierungsgruppe nicht aufgab, war klar, dass eine stabile, SPD-geführte Landesregierung in Niedersachsen nur gemeinsam mit der CDU gebildet werden konnte.

Die Skepsis, die einem solchen Bündnis auf beiden Seiten gegenüberstand und zum Teil sicher auch heute noch bei vielen Genossinnen und Genossen vorherrscht, ist mehr als verständlich. Die beiden großen Parteien blicken gerade in Niedersachsen auf eine lange Geschichte der heftigen Konfrontationen und Auseinandersetzungen zurück. Die große Koalition war sicher nicht unser Wunschbündnis, das ist kein Geheimnis. Die Parteien müssen allerdings den Willen des Wählers zur Kenntnis nehmen, der sich im Wahlergebnis ausdrückt. Ich rate uns allen, diese Koalition trotz aller Vorbehalte anzunehmen und unsere ganze Kraft in den nächsten fünf Jahren darauf zu richten, Lösungen für die Probleme der Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen zu finden. Wir werden mit konstruktiver Arbeit unseren Teil zum Gelingen dieses Bündnisses beitragen. Die Herausforderungen, vor denen wir dabei stehen sind vielfältig: Die politische Gestaltung der Digitalisierung ist hier ebenso zu nennen wie die konsequente Weiterentwicklung unseres Bildungssystems und die Verbindung von sozialer und innerer Sicherheit in unserem Land.

Wir stellen mit Stephan Weil auch weiterhin den überaus erfolgreichen und beliebten Ministerpräsidenten dieses Landes. Wenn wir uns die Geschlossenheit und die Tatkraft der letzten Wochen und Monate bewahren können, dann haben wir die Möglichkeit, unsere SPD in den nächsten Jahren als die führende Niedersachsen-Partei zu etablieren und noch fester in der Mitte der Gesellschaft zu verankern.

Vor uns allen liegt auch in den nächsten fünf Jahren eine Menge Arbeit, gehen wir sie gemeinsam und entschlossen an! ■

Aus dem Inhalt

- Historische Tage für SPD-Fraktion und Landespartei – Landtag wählt Stephan Weil zum Ministerpräsidenten
- Der lange Weg zur Konstituierung der SPD-Fraktion in der 18. Wahlperiode
- „Der Landtag Niedersachsen hat Geschichte geschrieben“

Impressum

| | |
|-------------------------|---|
| Herausgeber: | SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag Hannah-Arendt-Platz 1 • 30159 Hannover |
| E-Mail: | SPDLTND@LT.Niedersachsen.de |
| Internet: | www.spd-fraktion-niedersachsen.de |
| Facebook: | https://www.facebook.com/spd.fraktion.niedersachsen |
| V.i.S.d.P.: | Sebastian Böhrs |
| Redaktion: | Frank Jungbluth und Oliver Grimm |
| Satz und Layout: | Andreas Schneider |
| Fotos: | SPD-Fraktion |